

## Pionier der Wochen 51/52: Salomon Volkart



### Am 24. Dezember 1893 stirbt Salomon Volkart, Pionier des internationalen Handels.

(BR) «Am Anfang des Hauses Volkart stehen eine Chance und eine Persönlichkeit», so schreibt der Volkart-Biograph Hans Peter. Wie kaum ein Unternehmer in der Schweiz erkennt Salomon Volkart den Beginn der Freihandelsära und wird zum Pionier des Handels zwischen Indien und der Schweiz. Sein Unternehmen in Winterthur entwickelt sich zu einem der führenden Baumwoll- und Kaffeehandelshäuser der Welt und prägt die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt.

Salomon Volkart kommt am 11. Mai 1816 in Niederglatt im Zürcher Unterland auf die Welt. Nach der Primarschule besucht er das private Lehrinstitut der Gebrüder Hüni in Horgen und absolviert eine kaufmännische Ausbildung in Zürich. Seine Wanderschaft führt ihn nach Italien. In Genua arbeitet er für eine grosse Olivenölfirma, dann reist er nach Neapel, wo er wegen seiner sportlichen Fähigkeiten, vor allem beim Reiten und Schwimmen, als «il grande Svizzero» gilt. Nach dem fünfjährigen Aufenthalt in Italien zieht es Volkart in die Türkei. In Smyrna (Izmir) begegnet er vielen Kaufleuten aus dem «Züribiet». Auf einer weiteren Reise nach Indien trifft Salomon Volkart in Bombay seinen jüngeren Bruder Johann Georg, der als Kaufmann tätig ist. Die beiden gründen am 1. Februar 1851 die Handelsfirma Gebrüder Volkart mit Sitz in Winterthur und Bombay. Das erste Kontor von Salomon Volkart ist ein kleines Zimmer im Haus seines Schwiegervaters. Seine Gattin hilft ihm bei der Korrespondenz.

Das Erfolgsgeheimnis der Brüder Volkart: Sie erkennen und ergreifen die Chance, als Grossbritannien 1849 die Navigationsakte aufhebt. Das Schifffahrts- und Seehandelsgesetz aus dem Jahr 1651 hat die Vormachtstellung der britischen Schifffahrt auf den Weltmeeren sanktioniert. Dessen Aufhebung läutet die Ära des Freihandels ein, beflügelt den Welthandel und beschert Europa ein starkes wirtschaftliches Wachstum. Salomon Volkart und sein Bruder kennen den europäischen und indischen Markt mittlerweile gut und agieren als erfolgreiches Gespann. Den Warenhandel zwischen Indien und Europa betreiben sie direkt und auf eigene Rechnung und Gefahr. Der Export aus Indien umfasst zunächst Rohbaumwolle, später kommen Saatgut, Tee, Öle, Kaffee oder Gewürze dazu. Nach Indien werden u.a. Zucker, Seife, Papier, Uhren oder Textilien importiert. Das Unternehmen ist erfolgreich, es gründet in Indien Zweigniederlassungen und eine Tochtergesellschaft in London.

Salomon Volkart begnügt sich nicht damit, das eigene Unternehmen voranzutreiben. 1862 ist er Mitbegründer der Bank in Winterthur, einer Vorläuferbank der heutigen UBS. Auch ist er 1871 bei der Gründung der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik (SLM) in Winterthur dabei, heute Stadler Rail. 1875 zieht sich Salomon Volkart aus dem aktiven Geschäft des Familienunternehmens zurück und wird stiller Teilhaber. Seinen Lebensabend verbringt er in seiner Villa «zum Wehntal» in Winterthur. Nach seinem Tod übernehmen sein Sohn Georg Gottfried und sein Neffe die Führung des Handelshauses, später dann sein Schwiegersohn Theodor Reinhart. Dessen Söhne Georg und Oskar führen die Firma ab Anfang des 20. Jahrhunderts mit grossem Erfolg. 1927/28 entsteht am St. Georgenplatz in Winterthur ein monumentales Geschäftshaus. Oskar Reinhart konzentriert sich seit 1924 vornehmlich auf das Sammeln von Kunst. Seine Sammlung ist heute im Oskar-Reinhart-Museum zu sehen. Ab den 1980er-Jahren neigt sich die Ära des Welthandelshauses dem Ende zu. Verschiedene Beteiligungen und Stiftungen existieren weiter.

Bei Antritt seiner Türkeireise schreibt Salomon Volkart im November 1845: **«Der Postillon blies, und Adieu Wirtshaus und Mädchen, und bald auch Adieu du liebe Schweiz, Adieu schöne Heimat, Adieu all ihr Lieben, die ihr darin wohnt, denn nun ging es raschen Schrittes dem Gotthard zu, den wir uns wohl gerne im Rücken wünschten.»**